

Fremdenhaß für Politik und Wissenschaft warnendes Signal

# „Boot läuft aus dem Ruder!“

## Neues Uni-Institut bundesweite Neuheit

**O s n a b r ü c k .** An der Universität ist mit Unterstützung des Stiferverbandes für die deutsche Wissenschaft ein interdisziplinäres „Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien“ (IMIS) gegründet worden. Dieses Institut, das der Osnabrücker Historiker und Migrationsforscher Prof. Dr. Klaus J. Bade leitet, wird am nächsten Freitag mit einem offiziellen Festakt eingeweiht. Dazu werden im Osnabrücker Schloß unter anderem die im Juli von ihrem Amt als Ausländerbeauftragte der Bundesregierung zurückgetretene Liselotte Funcke, der ehemalige italienische Botschafter in Bonn, Prof. Dr. Luigi Vittorio Graf Ferraris, und die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Helga Schuchardt, erwartet.

Prof. Bade: „Das Boot ist nicht voll im vereinigten Deutschland. Aber es läuft aus

dem Ruder!“ Die Woge von Fremdenfeindlichkeit sei ein warnendes Signal. In den Spannungsbereichen von Migration, Integration und Minderheiten sei ein doppelter Dialog notwendig: Einerseits zwischen den verschiedenen, in diesen Problemfeldern engagierten Forschungsrichtungen und andererseits zwischen Wissenschaft und Politik. IMIS sei ein Beitrag dazu, unterstreicht Bade.

Im Mittelpunkt der Forschungs- und Beratungstätigkeit der im Institut zusammenarbeitenden Historiker, Juristen, Pädagogen, Psychologen und Soziologen stehen europäische und außereuropäische Massenwanderungen, Integrationsfragen und damit verbundene politische und rechtliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Probleme. In Deutschland selbst gehe es, so Prof. Bade, besonders um die aus der früheren „Gastarbeiter-

bevölkerung“ hervorgegangene Einwandererminorität, um deutsche Aussiedler aus Osteuropa, Asylsuchende und andere Flüchtlingsgruppen. IMIS ist das erste fachbereichsübergreifende und interdisziplinäre Forschungsinstitut der Universität Osnabrück und in seiner wissenschaftlichen Breite und Ausrichtung auch bundesweit eine Neuheit.

Bade weiter: „Massenwanderungen und Integrationsprobleme sind zentrale Themen der öffentlichen Diskussion. Mit dem Zuwanderungsdruck wächst in der Bevölkerung die Angst vor den ‚Fremden‘. Hier ist die Politik gefordert.“ Sie müsse auf diese Herausforderung mit einem einleuchtenden und gut begründeten Konzept für eine ganzheitliche Politik zu den Bereichen Migration, Integration und Minderheiten antworten. Diese konzeptionelle Antwort fehlte in Deutschland seit Jahren.